

Geschichten aus der Neustadt

SOZIALE STADT Theaterexperiment mit Jung und Alt im Performance Art Depot

Von
Nicole Weisheit-Zenz

MAINZ. Zu Neustadt-Geschichten wurden die Besucher am Wochenende im Performance Art Depot in verschiedenen Sprachen begrüßt. In einem Theaterexperiment spielten Kinder und Senioren Geschichten aus ihrem Leben in der Mainzer Neustadt. Im Rahmen des Projekts „Bildungsfonds Soziale Stadt“ hatten die Theatermacherinnen Heike Mayer-Netscher und Ulrike Rissel mit den Darstellern eine Szenencollage über die scheinbar nebensächlichen Begebenheiten des Alltags entwickelt.

Während die älteren Mitspieler im Oktober mit ersten Theaterübungen begannen, kamen die Kinderszenen nach einer Projektwoche an der Feldbergschule dazu. Am Wochenende standen 22 Kinder und sieben erwachsene Darsteller gemeinsam auf der Bühne. Mit multifunktionalen Requisiten wie Holzpaletten oder Klappstühlen wurden die unterschiedlichsten Situationen dargestellt. Mal wurden bei einer Stadtführung Informationen und Anekdoten vermittelt, mal Berichte aus der Zeitung von anno dazumal vorgelesen. So waren vor Jahren Kinder aufgefordert, Bilder davon zu malen, wie sie sich die Neustadt wünschen – dementsprechend wurden Bäume gepflanzt und Spielplätze angelegt. Auf der Bühne wurde symbolisch das Blumenbeet an der Ecke verschönert und gezeigt, dass dies kein Platz für gelbe Säcke oder „Piffis Geschäftchen“ ist.

Trauerzug für ein Vögelchen

Die älteren Mitwirkenden berichteten davon, wie sie in der Nachkriegszeit zwischen den Trümmern Theater spielten und einen Trauerzug für ein Vögelchen in Bewegung setzten. Gedanklich sah man einen Tante-Emma-Laden vor sich, in dem eine ältere Dame mit einer Leiter für fünf Pfennige Lakritz aus dem Regal holte. Mit Blick in das alte Fotoalbum erzählte Ursula Waloschek den Kindern davon, wie die ersten Bewohner in die neugebauten Häuser zogen und es bald immer mehr junge Familien gab. Die Jungs konnten es kaum glauben: Die Hebamme musste damals noch mit dem Fahrrad abgeholt werden.

Klomann spielt sich selbst

Als echter Meenzer Bub brachte Norbert Braun das Publikum zum Lachen – ob bei der Nachbarschaftshilfe im Treppenhaus oder unterwegs im Bus, als ihn eine ältere Dame für das Handy und andere „neimodische Ferz“ begeistern wollte. Im Meenzer Platt war ein Gedicht verfasst über Fenster und die Erlebnisse zwischen Wohnung und Straße. Aus dem Leben gegriffen schien auch das Getuschel über den neuen Ortsvorsteher Nico Klomann, der sich im Stück selbst spielte. Die Schüler hatten ihren Spaß beim Vortragen von Pantomime, Spielen und kessen Liedern.

„Durch die gelungene Kommunikation zwischen Jung und Alt ist ein wichtiges Ziel des

Theaters erreicht,“ freute sich Projektleiterin Heike Mayer-Netscher. Viele helfende Hände und Kooperationen machten das Vorhaben zu einem Erfolg, unter anderem mit dem Alten- und Pflegeheim Sankt Bilhildis, dem Neustadtzentrum, der Feldberg- und der Goethe-Hauptschule. Geplant sind weitere Aufführungen der Neustadt-Geschichten in Schulen und auf Mainzer Plätzen.

KONTAKT

► Interessenten können sich an Heike Mayer-Netscher wenden, Telefon: 06131/9716086